

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

22. Oktober 1948.

Studium der Wirtschafts- und Kulturgeschichte an der Universität Wien.214/A.B.
zu 224/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

Die Anfrage der Abg. Dr. T s c h a d e k und Genossen vom 2. Juni 1948 beantwortet Bundesminister für Unterricht Dr. H u r d e s wie folgt:

Die ehemals an der Wiener philosophischen Fakultät unter der Leitung des Professors Alfons Döpsch bestandene ordentliche Lehrkanzel für Wirtschafts- und Kulturgeschichte ist 1938 vom Naziregime aufgelassen und das hiezu gehörige Seminar für Wirtschafts- und Kulturgeschichte dem Historischen Seminar einverleibt worden. Schon im Juni 1945 hat die philosophische Fakultät beantragt, die mit dem Titel eines ausserordentlichen Professors ausgezeichnete Privatdozentin Dr. Erna Patzelt, die vor 1938 dem Professor Döpsch als Hochschulassistentin zur Seite stand, zum ausserordentlichen Professor zu ernennen. Diesem Vorschlag konnte zwar wegen der durch die finanzielle Notlage begründeten Enge des Dienstpostenplanes nicht Rechnung getragen werden, doch wurde im Jahre 1946 über Antrag der Fakultät die Abteilung für Wirtschafts- und Kulturgeschichte des historischen Seminars wieder als selbständiges Seminar für Wirtschafts- und Sozialgeschichte unter der Leitung der genannten Privatdozentin wiederhergestellt.

Weiters hat die philosophische Fakultät der Wiener Universität bei der Aufteilung der Rigorosenfächer, die nach der Rigorosenordnung vom 3. September 1945 gewählt werden können, im Sinne des § 2, Abs. (2), der zitierten Verordnung auch das Fach "Wirtschafts- und Sozialgeschichte" ausdrücklich als Rigorosenfach bezeichnet und zum ersten Begutachter der Dissertationen aus diesem Fachgebiete und Prüfer beim Fachrigorosum Dr. Patzelt nominiert.

Die Genannte kann schon ohne weiteres Dissertationen annehmen und beim Hauptrigorosum ebenso wie ein ordentlicher Professor prüfen.

In dem von der Fakultät im Sommersemester 1947 herausgegebenen "Kurzgefassten Führer für das Studium an der philosophischen Fakultät der Universität Wien", der in allen Seminaren aufliegt, ist Wirtschafts- und Sozialgeschichte ausdrücklich angeführt. Es ist daher nicht zutreffend, dass es nicht möglich sei, Wirtschaftsgeschichte als Hauptfach zu studieren.

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

22. Oktober 1948.

Die beim gegenwärtigen Stande der historischen Wissenschaften allgemein anerkannte Wichtigkeit der Behandlung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte bringt es mit sich, dass die Professoren der Geschichte die Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte selbstverständlich in ihren Vorträgen bei den betreffenden Zeitabschnitten jeweils entsprechend behandeln, sofern sie nicht überhaupt, wie dies im laufenden Semester durch Professor Müller geschieht, Spezialkollegien für Wirtschafts- und Sozialgeschichte abhalten. Auch Frau Professor Patzelt hält in jedem Semester Vorlesungen und Übungen aus Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Lediglich im Wintersemester 1947/48 verbrachte sie zur Vertiefung ihrer Auslandsbeziehungen einige Monate in Amerika. Zu dieser Zeit fielen ihre Vorlesungen aus. Sie wurde übrigens als wissenschaftliche Beamtin der III. Dienstpostengruppe in den Personalstand übernommen und gelangte hiedurch in den Genuss von Bezügen, die jenen eines ausserordentlichen Professors in der 4. Gehaltsstufe entsprechen.

Da mithin für einen entsprechenden Unterricht der Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien vorgesorgt ist und hinsichtlich der bezugsrechtlichen Stellung der Frau Professor Patzelt die notwendige Veranlassung getroffen wurde, konnte die Wiedererrichtung der Lehrkanzel für Kultur- und Sozialgeschichte an der Universität Wien bis zur Erfüllung von Lehrkanzelbesetzungen, die von der Wiener Universität als dringender bezeichnet werden, aufgeschoben werden.

-.-.-.-.-